

Neu im APU

Thorsten Wurm unterstützt die CDU-Mitglieder im Ausschuss Planung und Umwelt (APU)“. Hier stellt sich Wurm vor:

„Ich bin 45 Jahre jung, verheiratet und habe einen dreizehnjährigen Sohn. Von Beruf bin ich Diplom-Bauingenieur und Technischer Betriebswirt. Gebürtig und wohnhaft komme ich aus Attendorn und habe 1990 mein Abitur am Rivius-Gymnasium in Attendorn abgeschlossen.

Zurzeit bin ich beruflich für den größten Infrastrukturdienstleister in Nordrhein Westfalen als Planungs- und Projektgenieur tätig. Über meinen Onkel Gerhard Dietrich, der selbst über 30 Jahre Mitglied des Stadtrates Attendorn für die CDU gewesen ist, bin ich auf politische Themenfelder aufmerksam geworden und im Dezember 2009 in die Partei eingetreten.

Die CDU hat maßgeblich dazu beigetragen, wie sich Attendorn entwickelt hat

Als „politischer Newcomer“ wurde ich im Oktober 2014 in den Vorstand des CDU Ortsverbandes gewählt, dessen Vorsitz ich im Februar 2016 übernommen habe.



Weitere Informationen finden Sie auf www.cdu-attendorn.de

Wolfgang Teipel redet Klartext

Eine klare Forderung der CDU Attendorn ist die Weiterentwicklung von touristischen Angeboten am Biggensee, insbesondere aber die Weiterentwicklung der Waldenburger Bucht. Gegenüber der Nachbarstadt, die inzwischen eine der größten Badeanlagen Europas (in der Art) am Biggensee aufweist, führt die Waldenburgerbucht eher ein „stiefmütterliches Dasein“.

Stiefmütterliches Dasein

Forderung nach Weiterentwicklung

Eine Entwicklung der Badestelle hinsichtlich einer attraktiven Freizeitnutzung ist nicht zu erkennen. Im Januar 2014 wurde die Badestelle und der Campingplatz an MI- Haus verpachtet, seitdem ist nichts Nennenswertes mehr geschehen, obwohl die Waldenburger Bucht von vielen Badegästen sehr gut angenommen wird. Dieses zeigen nicht zuletzt die hohen Besucherzahlen an den zurückliegenden spätsommerlichen Tagen im September dieses Jahres.

Die CDU Attendorn fordert die Verwaltung auf sich weiter dafür einzusetzen, dass aus der Waldenburger Bucht zukünftig eine moderne, attraktive Badestelle mit hohem Freizeit- und Erlebniswert wird.

Klares Bekenntnis der CDU zum Industriegebiet Fernholte/ Eckenbach

Nach wie vor sieht die CDU eine dringende Notwendigkeit das Industriegebiet Fernholte/ Eckenbach weiter fortzuentwickeln.

Seit ca. 10 Jahren zieht es sich schon hin, den Bedarf an Gewerbeflächen nachhaltig zu decken. Dieser lange Weg, mit einem noch nicht absehbaren Ende, stößt bei Unternehmen und Bürger immer mehr auf Unverständnis. Anfragen in der Stadtverwaltung werden negativ beschieden! Auf den Punkt gebracht, es steht den Unternehmen, sei es eine Neuansiedlung oder eine Betriebserweiterung, keine adäquate Gewerbefläche zur Verfügung.

„Wie lange harren Unternehmer noch aus“, wie lange lassen sich unternehmerische Entscheidungen hinsichtlich des Standortes zu Gunsten Attendorns noch aufschieben“, fragt sich der Vorsitzende der CDU Fraktion Wolfgang Teipel. „Für uns steht die langfristige Sicherung des Wirtschaftsstandorts Attendorn und die nachhaltige Beschäftigung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern absolut im Fokus. Deshalb benötigen wir das neue Gewerbegebiet. Es ist für uns selbstverständlich, dass die Belange eines Gewerbegebietes und der Naturschutz in Einklang zu bringen sind“, so Teipel weiter.

Wie lange harren Unternehmer aus?

Sicherung des Wirtschaftsstandorts Attendorn

Unterstützung sehen wir als CDU in unserem Ansinnen durch das wirtschaftspolitische Papier „Starke Wirtschaft.Starkes Land.“ von Unternehmer NRW,

der Landesvereinigung der Unternehmerverbände Nordrhein-Westfalen e.V. Wir hoffen, dass in der ersten Jahreshälfte 2017 das Bebauungsplanverfahren abgeschlossen ist und die Bautätigkeiten fortgesetzt werden können.



Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie eine schöne Vorweihnachtszeit, gesegnete Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr!



Impressum

www.cdu-attendorn.de

© November 2016

CDU Attendorn
Am Repscheid 1
57439 Attendorn

Verantwortlich:

Sebastian Ohm, (02722) 636742,
sebastian.ohm@cdu-attendorn.de

Rolf Schöpf, (02722) 634586,
rolf.schoepf@cdu-attendorn.de

Wolfgang Teipel, (02722) 7500,
wolfgang.teipel@cdu-attendorn.de

Bernd Salewski, (02722) 922172,
bernd.salewski@cdu-attendorn.de

Druck:

FREY PRINT + MEDIA GMBH & CO. KG



November 2016

Liebe Attendornerinnen und Attendorner,

das Jahr 2016 neigt sich langsam dem Ende entgegen. Zeit, die Dinge Revue passieren zu lassen und sich auf die vor uns stehenden Aufgaben einzustimmen.

Mit der Eröffnung der Parkpalette am Feuerteich und des Kreisels am Ennester Tor wurden in diesem Jahr zwei wichtige Bausteine des Innenstadtwirtschaftskonzeptes in Attendorn umgesetzt. Neben einer aktiven und in die Zukunft gerichtete Stadtentwicklung, für die die CDU seit Jahrzehnten einsteht und als treibende Kraft arbeitet, setzen wir aber auch auf die nachhaltige Weiterentwicklung touristischer Angebote sowie die bedarfsgerechte Bereitstellung neuer Gewerbegebiete. Dies tun wir nicht zuletzt auch deshalb, um Wohlstand und Arbeitsplätze für die heimische Bevölkerung zu sichern.

Ganz besonders freue ich mich darüber, dass unser Landtagskandidat und Kreisvorsitzender Jochen Ritter, der seine Abiturprüfung am Rivius-Gymnasium in Attendorn abgelegt hat, seine Gedanken zur Landespolitik überbringt.



Ich wünsche Ihnen beim Lesen unseres Magazins viel Freude. Für konstruktive Vorschläge haben wir stets ein offenes Ohr.

Herzliche Grüße

Sebastian Ohm

Sebastian Ohm
Stadtverbandsvorsitzender



Themenüberblick

Sind Sie Rivianer?
Die Hansasträße
Wohlfahrtsverbände im ASJ?
Winter- vs. Weihnachtsbeleuchtung
Lebensader Attendorns in Gefahr
Motor der Entwicklung Attendorns
Nein heißt Nein
Neu im APU
Touristische Angebote entwickeln
Bekenntnis zum Industriegebiet



Etwas anderes bleibt ihnen bei der strukturellen Unterfinanzierung nicht übrig, und einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul. Einige Zähne - um im Bild zu bleiben - sitzen bei dem wackernden Amtsschimmel namens Staatskanzlei allerdings so schief, dass man kaum umhin kommt, in Abgründe zu blicken. Entgegen der goldenen Finanzierungsregel werden so teilweise kurzfristige Investitionen - wenn es denn überhaupt solche sind - mit langlaufenden Darlehen finanziert. Die Mittel werden voraussichtlich so verteilt, dass der ländliche Raum - abermals - das Nachsehen hat. Dafür die NRW-Bank um zwei Milliarden Euro „anzupumpen“, ist ebenso wenig originell wie die Tatsache, dass die Kredite nicht dem Land, sondern den Kommunen zugerechnet werden. Eine dauerhafte Aufstockung der jährlichen Schulpauschale wäre nachhaltiger gewesen, und das hätte man auch früher als erst gegen Ende der Legislaturperiode angehen können. Das Gleiche gilt für die von der CDU seit geraumer Zeit vorgetragene und nun von rot-grün im Rahmen der Haushaltsberatungen übernommene Idee, Grundschulleiterstellen besser als bisher zu besetzen.



„Wir haben ein sehr schnell wirkendes System entwickelt“, so Landesfinanzminister Walter-Borjans (SPD). Ein halbes Jahr vor der Landtagswahl drängt sich die Frage auf, worauf die schnelle Wirkung abzielt.

Die Schwierigkeiten betreffend Inklusion lassen sich scheinbar nicht mit einer schlichten Finanzspritze übertünchen, sie werden in die nächste Legislaturperiode getragen. Die CDU spricht sich für ein Moratorium aus, wonach zunächst keine weiteren Förderschulen geschlossen werden. Wir wollen uns bzw. ich will mich nach der Wahl in Verantwortung und verantwortungsvoller, als das unter den aktuellen politischen Verhältnissen geschieht, damit im Speziellen wie mit Bildung im Allgemeinen auseinandersetzen.

Die Hansastrasse

Noch vor 16 Jahren befuhr kaum ein Kraftfahrzeug die Hansastrasse am Rande der Innenstadt von Attendorn, da es sich um eine Sackgasse handelte.

Als 1999 der Ausbau der Straße begann, hatte wohl kaum jemand vermutet, dass sich die ehemalige Sackgasse zur Hauptverkehrsstraße entwickeln würde.

Im Jahr 2001 wurde von der Verwaltung bereits aufgezeigt, dass die Hansestraße mit 9.500 Fahrzeugen ausgelastet sei. Im Jahr 2015 betrug die Belastung jedoch schon bis zu 11.900 Fahrzeugen am Tag. Auf Grund der Verkehrsänderungen im Rahmen des Innenstadtentwicklungskonzeptes wird mit noch mehr Fahrzeugen zu rechnen sein.

Gerade der Schwerlastverkehr als reine Durchfahrt wird von den Anliegern als großes Problem angesehen (Tunnelwirkung/Lärmbelastigung).

Wir von der CDU Fraktion im Rat der Hansestadt Attendorn werden weiterhin nach Möglichkeiten suchen, den Schwerlastverkehr, der nur als Durchgangsverkehr die Straße nutzt, auf die Umgehungsstraßen zu führen.

An der Hansastrasse liegen soziale Einrichtungen, dazu ein Krankenhaus und zwei Schulen. Daher wird die CDU hier sorgfältig die Möglichkeit der Einrichtung einer „Tempo-30-Zone“ prüfen.



„Sind Sie Rivianer?“

Das war eine der ersten Fragen, die mir am Tag der Dt. Einheit nach der Veranstaltung des Stadtverbands Drolshagen gestellt wurden, zu der Wolfgang Bosbach als Hauptredner nach Berlinghausen gekommen war und zu der ich ein Grußwort gesprochen hatte. Die Frage kam von zwei ehemaligen Lehrern am Rivius-Gymnasium der Stadt Attendorn, und beantworten konnte ich sie nicht ohne Stolz mit einem klaren „Ja“.

Ich habe 1985 dort Abitur gemacht und pflege nach wie vor Verbindungen, ja Freundschaften zu den seinerzeitigen Klassenkameradinnen und -kameraden. Im Rückblick gehört die Art und Weise, wie wir damals „G9“ interpretiert haben, zu den schönsten Jahren in meinem bisherigen Leben. Zu der Zeit war bei Weitem noch nicht abzusehen, dass die Frage, ob man nach neun oder besser schon nach acht Jahren Abitur macht, ein wesentlicher Gesichtspunkt in der politischen Auseinandersetzung im Vorfeld einer Landtagswahl werden würde, geschweige denn, dass ich in dieser Diskussion als CDU-Kandidat mitwirken würde.

Kein Zwang zu neuerlichen Reformen

Nachhaltige Bildungspolitik über die Wahl hinaus

„Meine“ Partei will die Schulen nicht in eine erneute Reform drängen: dort, wo G8 erfolgreich praktiziert wird und die Beteiligten an diesem vergleichsweise zügigen Weg zum Abitur festhalten wollen, soll das weiterhin so sein. Schulgemeinden, die die eingetretene Verdichtung in der Mittelstufe auflösen wollen, damit Schülerinnen und Schüler mehr Zeit für den Unterrichtsstoff als auch für Anderes haben, können ein echtes G9 einführen.

Die G8/G9-Diskussion überlagert eine Reihe anderer Gesichtspunkte, die zu der Zeit in Punkto Bildung eine Rolle spielen. An den Grundschulen in NRW sind hunderte von Schulleiterstellen unbesetzt, über alle Stufen fallen „gefühlte“ tausende Stunden an Unterricht aus, „gefühlte“ deshalb, weil sich Schulministerin Löhmann (Grüne) standhaft weigert, die Zahlen genau zu erfassen. Die Inklusion an Regelschulen ist - nachdem die rot-grüne Mehrheit im Landtag ursprünglich den Kommunen „keine müde Mark“ dabei tun wollte - knapp und zeitlich begrenzt finanziert.

Aktuell versucht die Landesregierung, diese Missstände zu kaschieren, indem sie unter der Überschrift „Gute Schule 2020“ ein Füllhorn über die Kommunen ausgießt. Diese werden die in Aussicht gestellten Mittel „mitnehmen“ und zweckentsprechend einsetzen.

CDU möchte Stimme der Wohlfahrtsverbände im ASJ

Wenn in den Ausschüssen des Stadtrates Politik gemacht wird, dann sitzen stets auch sogenannte sachkundige Bürger mit am Tisch. Mit ihrer hohen Fachkompetenz beraten sie die Gremien und leisten wertvolle Beiträge zur Entscheidungsfindung. So entsenden seit Jahren alle Sportvereine gemeinsam einen Vertreter in den Ausschuss für Jugend, Sport und Soziales. Hochkompetent und engagiert erleben wir in unserer Stadt auch die verschiedenen Wohlfahrtsverbände. Gerade ihr fachliches Knowhow ist für die aktuellen sozialen

Fragen von hoher Bedeutung. Was liegt da näher als auch ihnen, ähnlich wie im Sport, eine gemeinsame Stimme zur Beratung zu geben? fragte deshalb CDU-Stadtrat Uli Selter.

Gemeinsam mit der UWG wurde der entsprechende Beschlussvorschlag positiv beschiedigt.



Die SPD hingegen stimmte geschlossen gegen einen beratenden Vertreter der Wohlfahrtsverbände in einem Ausschuss, in dem es um die Bearbeitung wichtiger sozialer Fragen geht.

...von der Rückkehr der Weihnachtsbeleuchtung

Es ging eigentlich nur um das Lichtkonzept für die neu gestaltete Innenstadt. Eigentlich... bis dann der verwerfliche Begriff fiel: Winterbeleuchtung! Es war der Stadtverordnete Klaus Rameil, dem sofort ein Licht aufging und auch um seinen Sitznachbarn Uli Selter wurde es rasch heller. Ob es die wegweisende Idee im Inneren schon war, die den Effekt auslöste oder nur die Farbe in ihren Gesichtern, die sich mittels vegetativem Nervensystem alsbald aufgrund der gehörten Begrifflichkeit gebildet hatte, blieb unklar. Beide jedoch erinnerten sich an ein Ereignis vor über 2000 Jahren, dessen alljährlich in der Winterzeit feierlich gedacht wird von jenen Menschen, die eine christliche Grundauffassung vertreten und das mit der Begrifflichkeit Weihnachten versehen ist. Wollen wir in unsere Stadt und mit unseren Kindern dieses auch weiterhin im Focus behalten, dann sollten wir auch sprachlich klar stellen, dass wir Lichter anzünden ... und zwar zur Weihnachtszeit. Gewiss gab es in einigen Gebieten unserer Republik schon die atheistisch gewürzte Jahresendfigur (Engel), wir könnten auch auf dem Alten Markt eine Glühweintanne errichten. Begrifflichkeiten aber machen auch Absichten deutlich. Wir von der CDU möchten mit Euch, liebe Attendorner weiterhin Weihnachten feiern und dazu ansprechende Lichter installieren. ... auch wenn viele der politischen Mitbewerber die Lampen zukünftig lieber für den Winter entzünden möchten.

Lebensader der Stadt Attendorn in Gefahr

Neue Verkehrsführung im Bereich der Einmündung der Ihnetalstr. in die Kölner Str.

Am 28.06. wurde unter TOP 5.1 im Ausschuss für Bau- und Liegenschaften von Bürgermeister Pospischil bekannt gegeben, dass bei der Nachrechnung der 85 m langen Hohlkastenbrücke aus Spannbeton, die 1959 beim Bau der Biggetalsperre errichtet wurde, die Tragkraft für die jetzt vorhandenen Verkehrslasten nicht mehr ausreicht.

Um eine entsprechende Verkehrsbelastung zu erzielen, ist es erforderlich, eine Belastung durch LKW Verkehr im Zweirichtungsverkehr zu vermeiden. Am 01.07.2016 wurde deshalb der Brückenbereich „halbseitig“ für den Ver-

kehr gesperrt – die Lichtsignalsteuerung wurde den neuen „Verkehrsverhältnissen“ an dem Knotenpunkt L 512 / L 539 bei Neulisternohl durch eine neue dreiphasige Lichtsignalsteuerung angepasst. Hierdurch kommt es in den „Verkehrsspitzenstunden“ in allen Knotenpunktstäten teils zu „erheblichen Rückstaus“. Um die neue Verkehrsführung durch die erst kürzlich eingerichtete Lichtsignalanlage am Knotenpunkt Ewig/Fernholte nicht zusätzlich zu belasten, wurde diese außer Betrieb gesetzt – das Linksabbiegen aus Fahrrichtung Stadt zur JVA, dem ACS oder den dort ansässigen Betrieben oder von dort Richtung Olpe/Meinerzhagen ist nicht mehr möglich – als Alternative ist eine städtische Umleitung durch Neulisternohl eingerichtet worden.

Weitere Informationen zu dem Thema erhalten Sie auf unserer Homepage: www.cdu-attendorn.de



CDU ist Motor der Entwicklung Attendorns

Traditionelle Herbstwanderung der Senioren Union Attendorn



Dass die Attendorner CDU Senioren Union aktiv ist, zeigte sie einmal mehr bei ihrer traditionellen Herbstwanderung. Der Weg führte die rund 70 Teilnehmer Mitte Oktober von Grevenbrück durch das schöne Repetal nach Mecklinghausen. Neben den Gästen konnte der Vorsitzende Reinhard Henze am Ende der Wanderung im Hotel Schnepfer auch politische Prominenz aus Attendorn und Berlin begrüßen.

Wolfgang Teipel, Vorsitzende der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Attendorn, nahm in seinen Ausführungen Bezug auf die letztjährige Auflage der Veranstaltung. „Vieles von dem, was ich Ihnen beim letzten Mal vorgetragen habe, ist mittlerweile umgesetzt.“ Als Beispiele für die positive Entwicklung führte der Fraktionschef unter anderem die Parkpalette Feuerteich, den Kreisel am Ennester Tor und die derzeit im Bau befindlichen Straßenprojekte an. Aber auch heiße Eisen wie die Parksituation sprach der Christdemokrat an. Zudem machte Teipel deutlich, dass die CDU die zunehmende finanzielle Belastung Attendorns durch die rot-grüne Landesregierung strikt ablehnt.

Nein heißt Nein

Die Frauen Union der CDU hat sich nach den Kölner Silvesterereignissen massiv dafür eingesetzt, das Sexualstrafrecht zu reformieren. Ein „NEIN“ reicht jetzt aus, alle nicht einvernehmlichen sexuellen Handlungen unter Strafe zu stellen. Inzwischen haben Bundestag und Bundesrat der Änderung des Gesetzes zugestimmt. Das Gesetz stärkt die Selbstbestimmung von Frauen.

„Wir freuen uns, dass wir mit unserer Beteiligung an der landesweiten Unterschriftenaktion einen Beitrag zum Opferschutz leisten konnten“, so Eva-Maria Heuel, Vorsitzende der Frauen Union der CDU Attendorn. Am diesjährigen Muttertagsstand der Frauen Union wurden in der Attendorner Innenstadt Unterschriften gesammelt, die dann an das Bundesjustizministerium nach Berlin weitergereicht wurden, um eine Änderung des Gesetzes zu erreichen. „Von der äußerst positiven Resonanz der zahlreichen Frauen und Männern, die unser Anliegen mit ihrer Unterschrift unterstützt haben, waren wir sehr überrascht“, so Heuel weiter. Die Vorsitzende der Frauen Union im Kreisverband Olpe, Ursula Stuf, stellte für die Aktion einen eigens gestalteten Flyer und Trillerpfeifen zur Verfügung, die an Frauen verteilt wurden. Fazit: ein toller Erfolg für die Frauen Union der CDU.



Sebastian Ohm, Vorsitzender des CDU-Stadtverbandes, pflichtete Teipel uneingeschränkt bei. „Es kann nicht sein, dass wir uns in Attendorn kein Freibad leisten, wir aber durch die Abundanzumlage die Freibäder finanzklammer Städte im Ruhrgebiet, die über ihre Verhältnisse wirtschaften, mitfinanzieren“, so Ohm.

Der Parteichef stimmte zudem auf die Wahlen im kommenden Jahr ein. Mit der Landtags- im Frühjahr und Bundestagswahl im Herbst stünden zwei enorm wichtige Urnengänge an. Die Attendorner CDU werde Jochen Ritter und Dr. Matthias Heider dabei voll unterstützen. Ohm bedankte sich im Namen des CDU-Stadtverbandes bei Henze nicht nur für die Einladung, sondern auch dafür, dass die Mitglieder der Senioren Union sich politisch engagieren und die CDU aktiv unterstützen.

Im Zentrum des Berichts des CDU-Bundestagsabgeordneten Dr. Matthias Heider stand erwartungsgemäß die Flüchtlingspolitik. „Wir müssen das eine tun, ohne das andere zu lassen.“ Für Dr. Heider ist es nach wie vor wichtig, die Menschen aufzunehmen, die ernsthaft verfolgt werden. „Es ist aber genauso wichtig, den



besuchten die CDU-Senioren Union Attendorn: v.l.n.r.: Wolfgang Teipel, Rolf Schöpff, Reinhard Henze, MdB Dr. Matthias Heider, Sebastian Ohm

Bürgern Deutschlands den Schutz zu geben, den sie brauchen, um hier sicher leben zu können.“ Deshalb forderte er unter anderem eine bessere Ausstattung der Polizei: „Wir müssen aufpassen, dass das Verbrechen im Ferrari der Postkutsche mit den Polizisten nicht davon fährt.“

Teil einer geordneten Flüchtlingspolitik sind seiner Auffassung nach auch geschützte Außengrenzen. Insgesamt sieht der Abgeordnete Deutschland aber auf einem guten Weg. „Wir gehen ohne neue Schulden in die vor uns liegende Zeit“, so Heider. Das sei nicht selbstverständlich, sondern ein Verdienst der CDU-Finanzpolitik um Wolfgang Schäuble. „Das wird auch ihren Enkel zugute kommen“, sagte er an die Adresse der Teilnehmer der Wanderung gerichtet. Trotzdem werde in Zukunft investiert. Heider erinnerte daran, dass alleine eine Milliarde Euro durch den vom Bund finanzierten Verkehrswegeplan in den Wahlkreis fließen, die dringend benötigt würden, um die Autobahn A45 sechsspurig ausbauen und marode Brücken reparieren zu können.